

## Musizierkreis See (mit Bläser-Zuzüger)

Der Musizierkreis See ist ein ambitioniertes Laien-Streichorchester aus Rapperswil-Jona. Es wird seit 2015 von Felix Schüeli geleitet und wurde 1971 von Hansjakob Becker gegründet. Es ist traditionell mit zwei musikalischen Projekten pro Jahr in der Region präsent.

*Haben Sie Lust beim Musizierkreis See mitzuspielen?*

Kontakt: [www.musizierkreis-see.ch](http://www.musizierkreis-see.ch)

**Violine 1:** Judith Kuhn, Konzertmeisterin / Barbara Amweg / Jiaqing Kuai / Louis Noser / Karin Oehler / Martin Stickleberger / Ding Ye

**Violine 2:** Sonja Prokop, Stimmführerin / Katrin Hoffmann / Damian Schori / Hélène Vanomsen / Katharina Weber / Judith Zimmermann / Annelies Züger

**Viola:** Barbara Aschmann, Stimmführerin / Markus von Bechtolsheim / Elisabeth Biewald / Johanna Koller / Marc Petitmermet

**Violoncello:** Cornelia Meier, Stimmführerin / Angela Heinrich / Nicola Romanò / Barbara Woschée

**Kontrabass:** Martin Gelnar / Marko Hristoskov

**Oboe 1:** Peter Vögeli      **Oboe 2:** Anja Balmer

**Fagott:** Pedro Martinho

**Horn 1:** Gabriel Sieber      **Horn 2:** Nils Wiesli

**Leitung:** Felix Schüeli

## Ein herzliches Dankeschön für die finanzielle Unterstützung!

Aebersold, Digitaldruck, Jona  
Bossart Antonia, Uznach  
Eugster Ursula, Jona  
Gamper Optik AG, Rapperswil  
Huber Jakob und Vera, Kaltbrunn  
Integra Management & Finanz AG, Wallisellen  
Lupianez Cornelia, Samstagern  
Rasonyi Andrea, Männedorf  
Usseglio Barbara, Benken

Amweg Alfons, Klavierbauermeister, Jona  
Domeisen Jewelry, Rapperswil  
Frei + Krauer AG, Rapperswil  
Geberit Verwaltungs AG  
Indermaur Wilfried, Jona  
Jud Ueli und Marta, Jona  
Raible Xenia, Rapperswil  
Schüeli Elisabeth, Jona

*Möchten Sie den Musizierkreis See als Gönner unterstützen? Wir würden uns freuen!*

Infos & Kontaktaufnahme auf: [www.musizierkreis-see.ch](http://www.musizierkreis-see.ch)

**Nutzen Sie unsere fein  
abgestimmten Instrumente  
für Ihre Finanzen.**

acrevis in Ihrer Nähe:  
Rapperswil-Jona · Pfäffikon SZ · Lachen SZ  
[acrevis.ch](http://acrevis.ch)

**acrevis**  
Meine Bank fürs Leben



## SINFONIE NR.15 & VIOLINKONZERT NR.3

# MOZART

## UND VIOLINCONCERTO IN D-MOLL

## VON RALPH VAUGHAN WILLIAMS

**Samstag, 23.11.24, 19.30 Uhr**

**Katholische Kirche Schmerikon**

**Sonntag, 24.11.24, 17.00 Uhr**

**Katholische Kirche Jona**

**ULRICH POSCHNER, VIOLINE**

**FELIX SCHÜELI, LEITUNG**



**Eintritt frei  
Kollekte**



## «Mozart»

Die Herbstkonzerte des Musizierkreis See sind dem musikalischen Genie Mozart gewidmet. In seinem Meisterwerk, dem 3. Violinkonzert in G-Dur, wird der virtuose Geigenolist Ulrich Poschner zu hören sein. Zudem bringen wir Mozarts 15. Sinfonie und, als besonderen musikalischen Leckerbissen, das selten gespielte Violinkonzert des englischen Komponisten Ralph Vaughan Williams zur Aufführung.



### Ulrich Poschner

In München geboren, begann er im Alter von fünf Jahren Geige zu spielen. Er studierte in Wien bei Prof. Günter Pichler und an der Hochschule in Bern bei Prof. Igor Ozim. In Wien legte Ulrich Poschner sein künstlerisches Diplom mit einstimmiger Auszeichnung ab. Sein weiterführendes Studium in Bern schloss er im Jahr 2003 in der Solistenklasse ab. In Bern gründete Ulrich Poschner mit Studienkollegen auch das Klaviertrio «Anarion», mit dem er Preisträger beim Geraldine-Whittaker-Wettbewerb der Jeunesses Musicales wurde. An Festivals auf der ganzen Welt trifft er mit berühmten Musikern wie Julia Fischer, Michael Sanderling oder Yakov Kreizberg zusammen, um in verschiedenen Kammermusikformationen zu konzertieren.

Als Konzertmeister mehrerer Kammer- und Sinfonieorchester begegnete er Dirigenten wie Zubin Mehta, Sir Colin Davies, Lorin Maazel oder auch Mstislav Rostropowitsch. Prägend war die Zusammenarbeit mit Christopher Hogwood und Giovanni Antonini, von denen er als Konzertmeister des Kammerorchesters Basel vor allem auf dem Gebiet der barocken und klassischen Aufführungspraxis Anregungen erhielt.

Seit 2005 spielt Ulrich Poschner 1. Violine im Luzerner Sinfonieorchester. Anfang des Jahres 2008 wurde er zum 1. Konzertmeister des Argovia Philharmonic gewählt. Als Konzertmeister des 21st Century Symphony Orchestras in Luzern kann sich Ulrich Poschner zudem seiner Leidenschaft der Filmmusik widmen.

## Vorschau «Traumland»

Wir freuen uns, dass wir in den Frühlingskonzerten ein weiteres Meisterwerk Mozarts aufführen dürfen. In seinem originellen Doppelkonzert für Flöte und Harfe werden die beiden wunderbaren Solistinnen Barbara Gabriella-Bossert und Kathrin Bertschi zu brillieren wissen. Zudem werden wir weitere wunderschöne musikalische Traumlandschaften von Gabriel Fauré, Alberto Ginastera, Erik Satie und Wojciech Kilar zum Erklingen bringen.

**Samstag, 14. Juni 2025, 19.30 Uhr, Reformierte Kirche Uznach**

**Sonntag, 15. Juni 2025, 17.00 Uhr, Katholische Kirche Jona**

## Programm

**W.A. Mozart**  
(1756 – 1791)

### Sinfonie Nr.15 in G-Dur (1772)

für 2 Oboen, Fagott, 2 Hörner & Streichorchester

- I. Allegro
- II. Andante
- III. Menuetto
- IV. Presto

**R. Vaughan Williams**  
(1872 – 1958)

### Concerto in d-moll (1924)

für Violine Solo & Streichorchester

- I. Allegro pesante
- II. Adagio
- III. Presto

**W.A. Mozart**  
(1756 – 1791)

### Concerto Nr.3 in G-Dur (1775)

für Violine und Orchester

- I. Allegro
- II. Adagio
- III. Rondeau (Allegro – Allegretto - Allegro)

### Wolfgang Amadeus Mozart: Sinfonie Nr.15 in G-Dur (KV 124)

Die Sinfonie komponierte Mozart im Jahr 1772 in Salzburg. Das Autograph der Sinfonie ist von Mozart beschriftet mit «Sinfonia del Sigr: Cavaliere Wolfgango Amadeo Mozart Salisburgo 21 Febrario 1772». Den Kavaliertitel hatte Mozart vom päpstlichen «Orden vom Goldenen Sporn» verliehen bekommen, ihn aber nur selten benutzt. Der konkrete Kompositionsanlass ist nicht bekannt.

Die Sinfonie besteht aus vier Sätzen:

Der 1. Satz «Allegro» eröffnet mit einem signalartigen «Dreiklangs-Rufmotiv» im Unisono und einer kräftigen, von Tremolo unterlegten Melodie.

Der 2. Satz «Andante» basiert auf drei Themen, wobei das Erste, von den Streichern vorgestellt, die sangliche, etwas melancholische Stimmung etabliert, bevor die Bläser in den Dialog mit den Streichern treten.

Die Hauptmelodie des 3. Satzes «Menuett» ist im höfisch-schreitendem Charakter und durch den Wechsel von Forte und echoartigem Piano, sowie durch die weitgehende Stimmführung im Unisono gekennzeichnet. Der Anfang erinnert an das Dreiklangs-Motiv zu Beginn der Sinfonie, das ebenfalls im Dreiviertel-Takt komponiert ist.

Das kammermusikalische Trio ist etwas sanglicher und zurückhaltender gehalten.

Der 4. Satz «Presto» ist als Rondo mit dem Hauptthema (Refrain) und drei Couplets aufgebaut, wobei der verspielte Witz Mozarts immer wieder aufzublitzten und im besten Sinne zu unterhalten vermag.

### Ralph Vaughan Williams: Violin Concerto in d-moll – Concerto Accademico (1924-1925)

Den Originaltitel «Concerto Accademico» änderte Williams 1951 in «Violin Concerto in d-moll». Das Werk ist eine Hommage an J.S. Bach, im Speziellen an sein Konzert für zwei Violinen in d-moll, welches Williams liebte und bewunderte.

Der Neoklassizismus, dem das Violin Concerto verpflichtet ist, lag anfangs der 1920er Jahre in der Luft und der freigeistige Williams war einer der Ersten, der diesen neuen Weg in Abgrenzung zur Spätromantik und dem Expressionismus zu gehen bereit war. Das Konzert ist in drei Sätze gegliedert, das ernste «Adagio» wird von zwei lebhaften Sätzen umrahmt.

Im 1. Satz ist trotz dem großen Vorbild geschuldeten kontrapunktischen Strukturen, die Urheberschaft von Williams nicht zu überhören. Der für ihn so typische volksmusikalische Charakter in den Melodien ist immanent. Mit «Allegro pesante» überschrieben ist es einer seiner spielfreudigsten Sätze seines Oeuvres.

Das folgende verträumte «Adagio» ist im Gegensatz dazu in einer entspannten Stimmung gehalten und weist trotz eines spannungsgeladenen Höhepunktes klangliche und stilistische Ähnlichkeiten mit seinem früheren Meisterwerk «The Lark Ascending» (1914) auf.

Das Thema des finalen Satzes «Presto» ist eine Jig, die er aus seiner Oper «Hugh the Drover» entnommen hat. Der Satz ist im volkstümlichen Charakter gehalten. In diesem Sinne entfernt sich Williams deutlich von seinem großen Bachschen Vorbild und «verliert sich» voll und ganz in seinem unverwechselbaren Personalstil.

### Wolfgang Amadeus Mozart: Violinkonzert Nr.3 in G-Dur (KV 216)

Der gerade einmal 19-jährige Mozart schuf mit seinem Violinkonzert G-Dur ein kontrastreiches Meisterwerk zwischen humorvollem Übermut und getragener Kantilene. Oder, wie er es selbst in einem Brief an seinen Vater ausdrückte: «Beim Soupée spielte ich das Strasbourger-Concert. Es ging wie öhl, alles lobte den schönen, reinen Ton». Es wird vermutet, dass die Bezeichnung «Strasbourger-Concert» auf ein lokales Tanzmotiv im 3. Satz verweist.

Das fröhlich-strahlende Hauptthema des 1. Satzes (Allegro) wird vom Orchester vorgestellt und entwickelt im Verlauf einen mitreissenden Dialog zwischen der Solovioline und der Begleitung.

Der 2. Satz «Adagio» taucht ein in eine andere Welt. Geradezu himmlisch sanftmütig kommt er daher. Die Wirkung dieses langsamen Satzes war zu Mozarts Zeiten bereits unbeschreiblich. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Aus den entrückten Sphären des «Adagios» kehrt der 3. Satz, das finale «Rondeau», zum musikantischen Spiel zurück. Voll von Melodien und Themen, die unterschiedlicher nicht sein könnten, die das komplette Gefühlsspektrum abdecken. Eine abwechslungsreiche Mischung aus Witz, unerschöpflich sprudelnder Musikalität bis zur schlussendlichen Erschöpfung.